

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Abrüstungskongress.

Marburg, 13. November.

Nach Fischhof's Plane soll ein Kongress von Mitgliedern der europäischen Volksvertretung stattfinden, um wegen allgemeiner Abrüstung zu verhandeln.

Die Grazer wollen den Reichsrath bestimmen, die Initiative zur Einberufung dieses Kongresses zu ergreifen und im Hause der Abgeordneten soll der Antrag eingebracht werden: „Die Regierung wird aufgefordert, sich an die Kabinete Europas mit dem Ersuchen zu wenden, daß sie die Einberufung einer europäischen Abgeordnetenkonferenz behufs Abrüstung und Verminderung der stehenden Heere befürworten mögen.“

Die österreichische Regierung wird aber dieser Aufforderung nicht entsprechen — so wenig, als bejahendfalls die Regierungen der übrigen Militärstaaten sich zu der gewünschten Bestätigung entschließen. Bekannt ist ja, wie diese Regierungen sich zur Heeresfrage stellen und deshalb klingt es sonderbar, zu verlangen, die „maßgebenden Kreise“ mögen jetzt freiwillig das Gegentheil all' dessen fördern, was sie bisher in dieser Beziehung gesagt und gethan.

Ein solcher Kongress ist Parteisache. Die Partei, welche die Erleichterung der Heereslasten beantragt, muß ihre Sprecher zu dieser Verhandlung entsenden. Die Partei muß aber zugleich für Deckung der Kosten sorgen; denn soll ein Abgeordneter auf eigene Rechnung sich betheiligen, so wäre dies wegen der bedeutenden Auslagen nur selten Einem möglich und es ist besser, der Kongress unterbleibt gänzlich,

als daß nur ein kleines kraftloses Häuflein sich zusammenfindet.

Ein solcher Kongress dürfte wohl nur von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien besandt werden. Es sollen auch Mitglieder der schweizerischen Bundesversammlung zur Theilnahme eingeladen werden. Kömen diese als Bürger des einzigen Volkswehr-Staates in Europa, so wäre das Erscheinen mit doppeltem Jubel zu begrüßen. Die Eidgenossen würden den Vertretern aus den Militärstaaten beweisen, daß die bloße Verminderung des stehenden Heeres eine Halbheit, ein Grundlosigkeit ist; daß die Bewegung sich ein höheres Ziel setzen müsse — das höchste Ziel, welches bei der jetzt erreichten Stufe der Staats- und Kultur-Entwicklung zu erstreben möglich ist: die Abschaffung des stehenden Heeres und die Einführung der Volkswehr nach schweizerischem Vorbild!

## Ueber die Delegationen.

Von allen Mitgliedern der österreichischen Delegationen hat nach keines ein so scharfes Urtheil über den Werth dieser Vertretung abgegeben, wie der Abgeordnete Ropp in der letzten Versammlung des politischen Vereins „Froh-sinn“ zu Wien (sechster Bezirk).

Der Redner beleuchtet zuerst das Verhältniß zwischen den Landtagen und dem Reichsrathe und nennt es widersinnig, das Gesetzgebungsrecht, welches in allen konstitutionellen Staaten von der Volksvertretung geübt wird, nach verschiedenen Zweigen zu theilen und verschiedenen Körpern zuzuwenden. Die Grenzlinie einer solchen Theilung ist nicht zu bestimmen,

und so könnte es auch kommen, wie es jüngst bei dem Fischereigesetze wirklich geschah, daß die Gesetzgebung über die Fische dem Reichsrathe, jene über die Krebse dagegen dem Landtage vindicirt wurde. Die Gelehrten sind noch nicht darüber einig, was dem Landtage und was dem Reichsrathe zukommt. So ist es auch mit der Schulfrage. Die Gesetzgebung fällt dem Reichsrathe zu, die Ausübung dem Landtage; daher kommt es, daß der Reichsrath durch den Landtag oft verhöhnt wird.

Mit dem Dualismus, wie er zwischen den Landtagen und dem Reichsrathe herrscht, ist es noch nicht abgethan; wir haben noch eine Institution, eine Eigenthümlichkeit, die außer Oesterreich kein Staat besitzt: die Delegationen.

Im Staate wie im Haushalte ist es nicht nur nothwendig, zu wissen, was man einnimmt, sondern auch was man ausgibt. Was würde man von einem Kompagniegeschäfte sagen, in welchem der eine Kompagnon nur ausgibt, der andere nur einnimmt? Die Kompagnons müssen doch im gegenseitigen Einverständniß vorgehen. Das finde nun bei uns nicht statt. Es besteht bei den Ausgaben für das Heer die wunderliche Einrichtung, daß die Eine Körperschaft nur das Recht hat, zu bestimmen, was ausgegeben werden soll, der andere aber die Aufgabe zufällt, das nothwendige Geld einfach herbeizuschaffen und zu zahlen.

Diese Anomalie besteht nur in Oesterreich und wird durch die Zusammensetzung der österreichischen Delegation nur noch verschärft. Die 60 Mitglieder der Delegation werden zu einem Drittel aus dem Herrenhause, zu zwei Dritteln aus dem Abgeordnetenhause gewählt. Das ist eine sehr unglückliche Zusammensetzung. Die

## Feuilleton.

### Der Festungs-Kommandant.

Von L. Schücking.

(Schluß.)

„Ich muß Ihnen bemerken, mein Herr Major,“ fiel der Oberst ein, „daß Sie nicht darüber zu urtheilen haben, was ich verdiene. Sie sind der Zweitkommandirende hier, und sind deshalb verantwortlich dafür, daß die Befehle ausgeführt werden, die über meine Behandlung an die Kommandantur des Spielbergs erlassen sind. Es steht nichts darin von Schließen und Eisen, ich verlange in meine Zimmer zurückgeführt zu werden, darin zu bleiben, bis andere Befehle von Wien angekommen sind!“

Der Major schwieg eine Weile, dann antwortete er:

„Die Befehle von Wien werden nicht ausbleiben,“ und zu dem Offizier der Patrouille gewendet, fügte er hinzu: „Führen Sie ihn in seine Wohnung zurück, geben Sie ihm aber eine Wache von zwei Mann in sein Wohnzimmer, die ihn nicht aus die Augen läßt.“

„Wie sie befehlen!“ Marsch! kommandirte der Lieutenant der Patrouille. Der Zug be-

wegte sich weiter, die Pechfackeln voraus, über den Hof der Citabelle, durch die Wohnung des Kommandanten, und bis zu dem Quartier des Obersten.

Der Major hatte Trend bis in seine Zimmer begleitet; er ließ jetzt die Wachen aufstellen und befahl die Thüre zu des Obersten Schlafzimmers offen zu halten, wenn der Letztere darin sich zurückzöge, um seine Bewegungen zu überwachen; dann ging er in den Hof zurück, um dort Leute mit Fackeln nebst einen Trupp Soldaten abzuschicken, die die Leiche Frohn's suchen und herauf schaffen sollten. Als er dazu wieder durch den Corridor schritt, welcher mit der Kommandantur durch einen schmalen Gang korrespondirte, kam ihm aus dem letzteren, in höchster Aufregung und Angst, in flatterndem Nachtwand Agnes Mirzelska entgegenstürzt.

„Um Gottes Willen, Herr Major!“ rief sie ihm entgegen, „stehen Sie mir Rede, was ist geschehen, was geht vor? die ganze Festung ist in Aufregung und Bewegung, die Lärmanone, die Fackeln — Niemand antwortet auf mein Rufen — wo ist der Kommandant? — wo ist mein Oheim?“

„Ich darf Sie leider nicht zu Ihrem Oheim hinüber lassen, meine gnädige Frau,“ versetzte der Major ernst und mit vor Bewegung zitternder Stimme, „es ist ein großes Unglück

geschehen — fassen sie sich — Ihr Oatte ist einen Felsenabhang hinunter gestürzt, doch wird er hoffentlich . . .“

„Gerechter Himmel!“ schrie Agnes in furchtbarster Angst und in wahnsinnigem Schmerze auf.

Sie wankte und wäre zusammengestürzt, wenn der Offizier sie nicht aufgehalten hätte. Er winkte dem Soldaten, der ihm mit einer Fackel leuchtete, voranzuschreiten und geleitete sie in ihre Zimmer zurück, fortwährend bemüht, ihr Muth und Fassung wieder zu geben, während sie händeringend ihn um Auskunft beschwor, wie Alles geschehen und wie das Schreckliche sich gefügt habe, ohne daß er eine ihrer stürmischen Fragen zu beantworten wußte, da er durch das Geständniß, daß Agnesens Oheim der Mörder ihres Gatten sei, die unglückliche Frau völlig zu vernichten fürchtete. Und nachdem er die junge Frau in ihre Zimmer zurückgebracht, eilte er, Fürsorge zu treffen, daß die Leiche des auf so furchtbare Weise umgekommenen Kommandanten aufgefunden und, da sie durch den Sturz entsehrlich verstümmelt sein mußte, in einem entlegenen Theile der Festungsgebäude untergebracht würde; es mußte Agnes alle Möglichkeit entzogen werden, sie zu sehen. In der That hat das arme junge Weib sie nie erblickt, hat auch nie erfahren, wie der eigentliche Hergang der That gewesen. Man

40 und 20 stimmen nicht etwa, gleichsam ein Abbild des Reichsrathes (Heerenhaus und Abgeordnetenhaus), getrennt, sondern zusammen. Wenn nun zum Beispiel 29 Mitglieder der Delegirten des Abgeordnetenhauses gegen die Bewilligung einer Ausgabe sind und nur 11 dafür, die 20 Mitglieder des Herrenhauses aber ebenfalls dafür sind, so steht eine Majorität von 31 einer Minorität von 29 gegenüber, die Ausgabe ist bewilligt, obwohl die Mehrheit der Volksvertreter dagegen gestimmt hat. Der Redner will nicht den Delegirten des Herrenhauses nahetreten, allein diese Mitglieder sind doch nur sich selbst und nicht, wie der Volksvertreter, ihren Wählern verantwortlich.

Ein weiteres gravirendes Moment ist, daß die Delegirten des Abgeordnetenhauses nicht aus dem Plenum, sondern nach Provinz-Gruppen gewählt werden. Im Herrenhause ist es allerdings anders. Die Vertheilung der Delegirten auf die einzelnen Provinzen ist aber ungerecht, namentlich für Niederösterreich. Der „Interessen-Vertretung“, die wir doch haben sollen, geradezu Hohn gesprochen. Niederösterreich sendet 37 Abgeordnete in den Reichsrath und wählt drei Delegirte; in Mähren dagegen kommen auf 36 Abgeordnete vier Delegirte. Noch schlimmer wird es bei den kleinern Kronländern; Borarlberg schickt bei drei Abgeordneten einen Delegirten in die Delegation, ist also gegen Niederösterreich um 400 Prozent im Vortheil! Galizien ist bekanntlich passiv, wir müssen den Abgang decken; gleichwohl schickt Galizien sieben Delegirte, wir nur drei. Nun ist es leicht zu ermessen, was wir, drei Mann hoch, wirken können! So nur konnte es geschehen, daß ein Pole sagen konnte, der Kriegsminister habe für Befestigungen zu wenig verlangt. Das bringt nur ein Pole zu Stande! Noch mehr! Die Delegation hat gar nicht freie Hand, selbst wenn sie wollte. Als er (Redner) mit einer Bescheidenheit, die einer bessern Sache würdig gewesen wäre, den Kriegsminister fragte, wo wohl gespart werden könnte, ob nicht bei dem Präsenzstand? antwortete der Minister: Ich habe das Gesetz für mich und das Gesetz ist auf zehn Jahre gemacht. Wir haben eine zu große Armee, können aber nichts machen; die Armee ist aber doch zu groß, wir können sie nicht erhalten, sie leidet Mangel. Unsere Soldaten sind schlechter daran als alle Soldaten der Welt. Der Körper ist zu groß. Der Kriegsminister hat Recht, wir geben für die Armee viel zu wenig Geld aus, wir haben jedoch nicht mehr. Der Präsenzstand ist zu groß, darf aber nicht

vermindert werden. Das könnte nur der Reichsrath. Aber der kann es auch wieder nicht! Er muß ja das Votum des ungarischen Reichstages abwarten.

Die Delegation übt auch die Kontrolle der äußern Politik. Die steht allerdings mit den inneren Angelegenheiten im innigsten Zusammenhange, ist aber trotzdem „verfassungsmäßig“ getrennt. Die Delegirten sitzen nun etwa vier Wochen zusammen, so lange ist eine Kontrolle möglich, in den übrigen elf Monaten existirt sie nicht.

Der Redner kommt nun auf die Zollgesetzgebung, auf die Handelsverträge zu sprechen. Diese gehen den Reichsrath und den ungarischen Reichstag an. Aber beide Körperschaften verhandeln nicht gemeinschaftlich, beileibe nicht; das wäre wohl vernünftig, aber zugleich auch Hochverrath. Wenn man sich nicht einigt, so kommt gar nichts zu Stande, so lange wenigstens nicht, als wir ein gemeinsames Zollgebiet haben. Das ist unser dualistischer Jammer. Hieraus folgt, daß die Volksvertretung jede passende Gelegenheit ergreifen muß, um diesem Zustande ein Ende zu machen oder doch eine bessere Form zu finden. „Die Aufgabe ist schwierig, darf aber den Volksvertreter nicht muthlos machen. Ich sage: eine passende, denn die Frage zu un rechter Zeit lösen zu wollen, heißt die Sache verderben. Zuweilen findet sich aber doch ein passender Moment, und da wäre es angezeigt, das Glück beim Schopfe zu packen. Nur mögen sich auch die Wähler der Schwierigkeiten klar werden, um an ihren Vertrauensmännern nicht irre zu werden. Die Lösung der Aufgabe ist schwierig, ohne Kompromisse geht es in einer Sache, wo so viele Interessen einander gegenüberstehen, nicht ab. Hierzu kommt noch ein Uebelstand. Die Erkenntniß von der Solidarität der Interessen hat die Einwohner Oesterreichs noch nicht so wie zum Beispiel in England durchdrungen. Das Ganze blüht nur, wenn der Einzelne, wenn die verschiedenen Zweige des Handels und Wandels gedeihen. Man darf über der Wohlfahrt der Gesamtheit nicht des Einzelnen vergessen.“

### Zur Geschichte des Tages.

Die Landwirthe Oesterreichs beginnen, sich der Schutzollbewegung anzuschließen, und gebührt den Borarlbergern der Ruhm des ersten Schrittes. In Borarlberg ist nämlich vom Landwirthschafts-Vereine erklärt worden, daß die landwirthschaftlichen Interessen mit jenen

hat sie glauben lassen, Trend habe einen Fluchtversuch gemacht; bei seiner Verfolgung sei ihr Gatte durch Mangel an Vorsicht im Herunterklettern an der Felswand gestürzt und habe den Tod gefunden. Sie hat auch ihren Oheim, den Freiherrn von der Trend, nicht wieder gesehen, von seinen Lippen, deren Geständnisse sicherlich keine Schonung ihres schmerzgerissenen Herzens gekannt hätten, nicht vernommen, was er in der Unglücksnacht vollbracht. So dringend sie verlangte, ihren Oheim zu sehen, so nachdrücklich widersezte sich der Major ihrem Willen, indem er die Strenge der Reglements vorschickte. — Der Oberst hatte einen Fluchtversuch gemacht, es mußte untersucht werden, wer ihm behülflich zur Ausführung gewesen, er durfte bis dahin Niemanden sehen!

Am andern Morgen gegen neun Uhr trat der jetzige Kommandant des Spielbergs, von einem Offizier und dem Auditeur begleitet, in das Wohnzimmer Trends, um zum ersten Verhöre des Mörders zu schreiten. Die zwei Grenadiere, welche nach seiner Anordnung die Wache hatten, meldeten flüsternd, daß der Oberst noch ruhig im Schlafe liege. Der Major trat nichtsdestoweniger durch die offene Thür des Schlafzimmers. Er fand Trend angekleidet auf seinem Bette liegen, das Gesicht der Wand zugewendet, den einen Arm schlaff niederhängend.

„Oberst von der Trend!“ sagte der Major laut und streng.

Der Oberst antwortete nicht.

Der Major faßte den Arm des Schlafenden, um ihn zu erwecken; der Arm war starr und steif. Er beugte sich über ihn, das Gesicht war erdfahl, die Augen standen offen, starr und glasig... der Oberst von der Trend war todt!

Auf seinem Nachttisch stand eine kleine geschliffene Phiolen. Der Mann, der allein auf dem Spielberg diese Phiolen wiedererkannt haben würde, war nicht mehr unter den Lebenden, es war die Phiolen, die Frohn in der Abtei von Engelszell gebraucht hatte, um den unbezähmbaren Trend zu zähmen, und die dieser ergriffen hatte, um sie seit jenem Tage nicht mehr von sich zu lassen. Er hatte ein vortreffliches Mittel darin gesehen für alle Fälle, für alle Wendungen seines Schicksals gerüstet zu sein.

So hatte er sich der Buße entzogen, welche die Strafe des irdischen Richters ihm hätte auferlegen können. Desto länger — ein ganzes Leben hindurch — währte die Buße, welche Agnes Mirzelska sich auferlegte, weil sie sich als die Urheberin des Unglücks betrachtete, durch das ihr Gatte seinen frühen und schrecklichen Tod gefunden. Sie ist als Schwester in einem Kloster in Olmütz gestorben.

der Industrie aufs Innigste zusammenhängen und daß aus diesem Grunde dem heimischen Gewerbefleiß ein höherer Schutz zu Theil werden müsse.

Im ungarischen Abgeordnetenhause ist von konservativer Seite die Befürchtung ausgesprochen worden, die Steuerhöhung werde das Land zu Grunde richten. Diese Erhöhung müsse abgelehnt werden auch deshalb, weil die Garantie fehle, daß dieselbe nur vorübergehend und mit Maßnahmen zur Kräftigung der Steuerfähigkeit verbunden sein werde.

Die französische Nationalversammlung hat sich für das System der Bezirkswahlen erklärt. Nun können die Wahltriebe der Regierung beginnen und können die offiziellen Kandidaten aufgestellt werden mit der Hoffnung besten Erfolgs.

### Vermischte Nachrichten.

(Staatwirthschaft in Frankreich.) Die Staatseinnahmen Frankreichs haben in den ersten drei Vierteljahren 1875 den Voranschlag um 110 Millionen überstiegen.

(St. Helena.) Italien verhandelt mit England wegen Abtretung der Insel St. Helena (Verbannungsort Napoleon I.), welche zum Aufenthalt für schwere Verbrecher bestimmt werden soll.

(Aus der Reaktionszeit.) Als Grünne auf dem Gipfel seiner Macht sich befand, wurde eines schönen Tages ein Wiener Blatt, welches in etlichen Zehntausenden von Exemplaren erschien, in der Gesamtauflage konfiszirt, weil es sich hatte unterstehen wollen, der Bevölkerung die revolutionäre, beunruhigende Alarmgeschichte zu erzählen, daß Se. Erzellenz mit dem Rutschphaeton bei der Franz-Josef-Kaserne umgeworfen! „Se Erzellenz umgeworfen! Wie kann Ihnen nur einfallen, so etwas niederzuschreiben!“ jammerte der innerlichst entsezte Polizeikommissär den Redakteur an.

(Gegen die Vertheuerung der Lehrmittel.) Der Budgetausschuß des Abgeordneten beantragt in Erneuerung der 1874 gefaßten Resolution: „Die Regierung wird aufgefordert, kräftig den Uebelständen entgegenzutreten, welche durch die ungerechtfertigte Vertheuerung der Lehrmittel an den Mittel- und Volksschulen eingetreten sind.“

### Marburger Berichte.

Sizung des Gemeinderathes vom 11. Nov.

Herr Max Baron Rast — Berichterstatter über die Reform des Polizeiwesens — macht aufmerksam, daß die Organisation, die Instruktion und die Personalverhältnisse in untrennbarem Zusammenhange stehen und beantragt, in die Debatte des Entwurfs einzugehen.

Herr Ferdinand Baron Rast wünscht, es möge der Entwurf dem Stadtrathe, welcher das Exekutivorgan des Gemeinderathes ist, zur Begründung seiner Anschauungen mitgetheilt werden.

Herr Bitterl von Tessenberg verwundert sich über diesen Antrag. Dies Komite sei zur Reform des Polizeiwesens eingesetzt worden, habe sich dieser nicht leichten Aufgabe unterzogen und befinde sich die Arbeit schon seit acht Tagen in den Händen der Gemeinderäthe. Der Antrag, diesen Entwurf dem Stadtrathe vorzulegen, enthalte ein Mißtrauensvotum gegen das Komite und sei auch wegen der Dringlichkeit der Sache die Debatte nicht zu verschieben.

Für den Antrag des Herrn Ferdinand Baron Rast sprechen die Herren: Dr. Reiser, Dr. Lorber, Johann Girstmayr, Marco.

Nachdem Herr Max Baron Rast seinen Antrag noch einmal vertheidigt, beantragt Herr Bitterl von Tessenberg namentliche Abstimmung, bei welcher vier Mitglieder sich für die Ueberweisung an den Stadtrath, vierzehn aber da-

gegen erklären. Die Herren (Stadträtbe) Marco, Johann Girstmayr und Dr. Duchatsch enthalten sich der Abstimmung.

Nach dem Antrage des Berichterstatters Herrn Mag Baron Rast beginnt die Debatte mit dem Entwurfe der Organisation des Polizeiwesens.

Das Wort ergreifen die Herren: Mag Baron Rast, Direktor Gutscher, Dr. Lorber, Dr. Reiser, Johann Girstmayr, Bitterl von Tessenberg, Marco, Dr. Duchatsch, Franz Windlechner, Ferdinand Baron Rast, Karl Flucher.

Angenommen werden folgende Paragraphe:

1. Bestimmung der Wache. Die Sicherheitswache ist ein dem Bürgermeister und dem Stadtrath untergeordnetes Institut, welches für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu sorgen, die Person und das Eigentum zu schützen und über die Befolgung der Gesetze innerhalb des ihm zukommenden Wirkungskreises zu wachen hat. Zugleich hat die Sicherheitswache die städtischen Aemter und bestellten Viertelmeister, sowie die Staatsbehörden in ihren Amtshandlungen zu unterstützen, über Bedürfnisse und Wünsche der Bevölkerung, über bestehenden Uebelstände Wahrnehmungen zu pflegen und zur Kenntniß ihrer Vorgesetzten zu bringen.

2. Stand der Wache. Die Wache besteht aus 1 Inspektor, 2 Führern und 11 Wachmännern mit Inbegriff des Schubaufsehers.

3. Pensionsberechtigung. Der Inspektor, die Führer und die Wachmänner, welche definitiv angestellt sind, sind pensionsberechtigt nach den diesbezüglichen für Beamte, respektive Diener der k. k. Behörden bestehenden Normalien. Einjährige tadellose Dienstleistung gibt den Führern und Wachmännern Anspruch auf definitive Anstellung; die Probezeit wird nicht eingerechnet.

4. Aufnahmebedingungen. Zur Aufnahme als Führer oder Wachmann wird erfordert: 1. Die österreichische Staatsbürgerschaft; 2. ein Alter von mindestens 24 und nicht mehr als 40 Jahren; 3. vollkommene Gesundheit, rüstiger Körperbau bei entsprechendem Aeußeren; 4. ein in jeder Beziehung unbescholtener Lebenswandel; 5. Kenntniß der deutschen und slovenischen Sprache, bei letzterer des üblichen Dialektes, des Lesens, Schreibens und Rechnens; 6. lediger Stand. Vorzugsweise finden Berücksichtigung Bewerber mit besserer Schulbildung, denen Vorkenntnisse zu Gebote stehen.

5. Probe-Dienstleistung. Jeder Bewerber um die Aufnahme in die Sicherheitswache hat sich einer halbjährigen Probe-Dienstzeit und Prüfung über den Amtsunterricht zu unterziehen, nach deren Ablauf er, falls er sich als verwendbar gezeigt, provisorisch angestellt, im entgegengekehrten Falle aber entlassen wird.

6. Ernennungsrecht. Die Ernennung des Inspektors und die definitive Anstellung der Führer und Wachmänner steht dem Gemeinderathe zu; die Aufnahme zur Probe-Dienstleistung und die provisorische Anstellung aber dem Bürgermeister über Vorschlag des Stadtrathes.

7. Eid. Bei der definitiven Aufnahme leisten die Mitglieder der Sicherheitswache den für die übrigen Gemeindebediensteten vorgeschriebenen Eid.

8. Bezüge. Der Inspektor bezieht einen Jahresgehalt von 700 fl. und eine Quinquenalzulage von je 60 fl. und Freiquartier; die Führer erhalten 480 fl. Jahreslohnung, die Wachmänner 430 fl. Führer und Wachmänner werden sämmtlich in der Polizeikaserne untergebracht. Für die Probeprobezeit ist ein Taggeld von 1 fl. festgesetzt.

Nach diesem Paragraphen wird die Verhandlung wegen vorgerückter Zeit abgebrochen und soll dieselbe in der nächsten Sitzung zu Ende geführt werden.

Herr Ferdinand Baron Rast berichtet über die „Wahl eines Fachmannes im Lehramte für den Stadtrath“ und beantragt, diesen Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, weil

ihm derselbe verspätet gekommen und eine Sitzung der Sektion noch nicht stattgefunden.

Herr Johann Girstmayr beantragt, zu erklären, daß der Gemeinderath gar nicht kompetent sei, diese Wahl vorzunehmen.

Herr Marco hält diesen Antrag für korrekt, welcher einstimmig zum Beschluß erhoben wird.

Herr Mag Baron Rast erstattet Bericht über den Voranschlag des Ortsschulfondes für 1876, welcher vom Ortsschulrath beschloffen worden und sich auf 6595 fl. beläuft.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren: Direktor Gutscher, Marco, Dr. Reiser, Johann Girstmayr betheiligen, wird dem Antrage des Berichterstatters gemäß dieser Voranschlag zur Kenntniß genommen.

(Cilli — Unter-Drauburg.) Aus Cilli wird geschrieben: Der Gesetzentwurf über den Bau neuer Eisenbahnen hat hier nicht ganz befriedigt. Namentlich stößt der Gedanke auf Opposition, daß die Eisenbahnstrecke Cilli-Unterdraburg-Wolfsberg, von welcher sich die Nachbarländer Steiermark, Kärnten und Krain so viel versprechen, schmalspurig angelegt werden soll. Man betrachtet das als ein wesentliches Hinderniß für den Verkehr und macht insbesondere geltend, daß die Nothwendigkeit, alle die Frachten, welche entweder aus dem Lavantthale kommen oder nach demselben befördert werden sollen, in Unterdraburg umzuladen, die Frachtfäße ungebührlich vertheuern würde. Es dürfte demnächst eine Petition in diesem Sinne an den Reichsrath gelangen.

(Holzschnitz-Kunst.) Ein Bürger in Marburg verabredete am Donnerstag mit einem Holzschnitzer, um 2 fl. eine Klasten Holz sägen und spalten zu lassen. Eine Stunde nach Beginn der Arbeit verlangte dieser fünfzig Kreuzer, weil er noch nichts gegessen, entfernte sich mit dem Gelde und kehrte nicht wieder. Am nächsten Morgen kam ein Unbekannter, sprengte das Schloß der Holzhütte auf und wollte die dort verwahrten Werkzeuge mitnehmen, weil sie ihn gehören und nicht dem Anderen. Beide scheinen dieses Geschäft in Kompagnie zu betreiben.

(Allgemeiner Arbeiterverein.) Heute Abend 7 Uhr findet in der Bierhalle „zur Stadt Graz“ ein geselliger Abend dieses Vereins statt.

(Verzehrssteuer.) Das Bezugsrecht der Verzehrssteuer für Wein und Fleisch in folgenden Stationen wird zur Verpachtung ausgeschrieben: Marburg (ärarische Steuer 40,000 fl.), Leitersberg 4300 fl., Jahring 4300 fl., Zellnitz 5000 fl., St. Lorenzen 5100 fl., Bobersch, Röttsch und Schleinitz 12,500 fl., Ober-Wellitschen und St. Benedikten 4964 fl. Die Verhandlung findet am 20. November bei der hiesigen Finanz-Bezirks-Direktion statt.

## Theater.

Mittwoch den 10. November: „Die Prinzessin von Trapezunt“, Operette von Offenbach. — Aufrichtig gestanden, nichts von dem, was wir über diese Aufführung sagen möchten, verdiente die geringste Beachtung. Wir hatten nicht die nöthige Laune mitgebracht, um an „höherem Blödsinn“ Gefallen zu finden und so erschien uns Alles schaal und schleppend. Die Darsteller mögen alle recht gut gewesen sein, wir aber hatten zu befangene Sinne, um das zu merken. Fr. Kraft (Prinz Rafael), zu deren Vortheile gespielt wurde, ist auf das freundlichste mit einem reichen Blumenregen begrüßt worden und erfreute sich auch später eines glänzenden Erfolges. Desgleichen erhielt die Frau Direktrice als „Janetta“ ungetheilten Beifall. Am besten erinnern wir uns des Herrn Vignory, er war als „Sparadrap“ überall, was er sein sollte, ein Genie von Dummheit.

Donnerstag den 11. November: „Rose und Köschchen“, Lustspiel von Ch. Birch-Pfeiffer. —

Das gute lebendige und zusammenhaltende Spiel fast aller Schauspieler und Schauspielerinnen, welche in dem Stücke auftraten, machte den besten Eindruck. Herr Rainz, „Felix von Warden“. Bravo — das heißt den Schauspieler zeigen. So und nicht anders, als wir ihn dargestellt sahen, erscheint ein lebensmuthiger, junger Mensch von 20 Jahren. Fr. Alberti war ein allerliebster Köschchen. Wir wollen hoffen, daß sie ihre Befangenheit nun ganz überwunden hat und sehen ihren weiteren Darstellungen mit angenehmer Erwartung entgegen. Herr Jchseifer machte den „Theodor Salbau“ und fand auch in dieser kleinen Rolle Gelegenheit, den sinnvollen Darsteller zu entwickeln. Seine „Rosa“, Fr. Wilhelmi war offenbar abler Laune und spielte gegen sonstige Gewohnheit kalt und verdrossen. Herr Goldig als „Baron von Hermentstein“ war ganz in seinem Fache, das Fach war aber auch in ihm. Fr. Fälschlein war mit Sinn gekleidet, ihr Vortrag war richtig. Fr. Berger, welche für Frau Durmont die Rolle der „Betrude Grimlinger“ übernommen hatte, nützte die Gelegenheit, um über die Maßen zu outriren und Käsperte zu spielen. Die Gallerie lachte, vernünftige Zuschauer aber schüttelten den Kopf.

Herr Jchseifer hat zu seiner, am kommenden Mittwoch stattfindenden Benefiz die Lustspiel-Novität „Satan oder der Teufel in Paris“ von C. Herrmann gewählt, ein Stück das durch spannende Intrigue und frappante Situationen dem Zuschauer angenehm wird und dadurch an Interesse gewinnt, daß darin eine glänzende Verkleidungsrolle einer Schauspielerin Gelegenheit gibt, sich fünfmal wechselnd, als Mann und Weib zu zeigen. Dieselbe ist dem Fr. Wilhelmi zugefallen.

## Letzte Post.

Die Polen und die Rechtspartei haben gleichfalls die Regierung betreffs der Handelspolitik interpellirt.

Die Aufständischen sind bei Precane und Plevlia unterlegen.

Das türkische Blockhaus Bezi hat sich den Aufständischen ergeben; die Soldaten (105) wurden freigelassen.

Die Pforte befürchtet ernste Unruhen in Bulgarien.

## Eingefandt.

Geehrtester Herr Redakteur!

Entgegen der f. g. Berichtigung der „Marburger Eskomptebank“ in Nr. 136 halte ich meine in der Gemeinderathssitzung vom 4. Nov. als Referent der IV. Sektion gemachten „Behauptungen“ im Wesentlichen aus dem Grunde aufrecht, weil faktisch, ob entgeltlich oder unentgeltlich, ist aber nicht konstatirbar, ein Theil der an die Gemeinde vermieteten Lokaltäten von dem hier stationirten Husarenregimente zu Unterrichtszwecken ohne Zustimmung des Gemeinderathes, jedenfalls aber des Hauseigenenthümers benützt werden.

Genehmigen Sie die Versicherung besonderer Hochachtung, mit welcher zeichne ergebenst

Mag Baron Rast.

## Eingefandt.

Oeffentliche Anfrage.

Wie lange wird es noch dauern, bis wir für unser gutes Geld auch gutes Gas bekommen, und wie lange sollten wir uns noch maltraitiren lassen mit diesem schlechten Licht, welches der Gesundheit und dem öffentlichen Geschäftsverkehr Schaden bringt und für Marburg wirklich eine Schande ist. Darum lege die Hand ans Herz, löbl. Gasbeleuchtungsunternehmer, und gib, was wir zu fordern berechtigt sind.

Mehrere Gastkonsumenten.

**Eingefandt.**

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

**Philias Fock-Club.**

Dienstag den 16. November punkt 8 Uhr  
**Sechstenstößungen.** 1841

**Ein Fräulein**

wünscht gegen billiges Honorar Unterricht in der **französischen Sprache** zu ertheilen.  
Auskunft im Comptoir d. B. (1831)

**Was ist jetzt eine der nöthigsten und wichtigsten Anschaffungen?** (1837)

**N. 1. priv. Barometer, nämlich praktische, das Selbstrechnen ersparende, von Autoritäten geprüfte Umrechnungstabellen!**

Nr. 1. Für die Hausfrau: Centimeterband mit Ellen, Meter, Pfund, Kilogramm, Loth und Preis-Umrechnungen.

Nr. 2. Für den Landwirth: Centimeterband mit Eimer, Megen, Hektoliter, Maß, Mafel, Liter und Preis-Umrechnungen.

Nr. 3. Auf dem Bauplatze: Centimeter- und Zollband mit Quadrat- und Kubiklasten, Schuh, Meter und Preisumrechnungen.

Nr. 4. Im Comptoir: Tabelle in der Größe eines Quartblattes mit 13.000 Umrechnungen zwischen metrischen, österreichischen und englischen Maßen und Preisen.

Nr. 5. Im Comptoir: Tabelle über den Werth von Gold- und Silbermünzen je nach dem Stande des Edelmetalles.

Nr. 6, 7 und 8. Universelle Rechnungstabellen oder Rechenmaschinen für Waaren-Calculatien, Zinsenrechnung, Tarifierung etc. mit bis 20facher Geschwindigkeit gewöhnlichen Rechnens.

Zu haben bei **Joh. Schwann** in Marburg.

**1 halbgedecktes Wagerl | 1 möblirtes gassenseitiges**

ist zu verkaufen. Preis: 100 fl. Steht beim Zimmer ist sogleich zu vergeben: Kärntner-  
"schwarzen Adler". (1833) stadt Nr. 16. (1835)

**Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.** (1815)

**Nur auf kurze Zeit!**  
**Außerordentlich billiger Ausverkauf**

der **Ersten Wiener Leinen- und Wäsche-fabrik** von  
**E. Fuchs aus Wien.**

**Uebertrifft an Auswahl, Solidität und Billigkeit alles bisher Dagewesene.**

Die nachstehend verzeichneten festen Preise werden das P. T. Publikum von der staunenswerthen Billigkeit meiner Waaren überzeugen, und gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß ein geehrtes P. T. Publikum dies anerkennend, sich beeilen wird, Einkäufe, selbst ohne etwaigen Bedarf zu machen, da der Ausverkauf **nur kurze Zeit** dauert, und eine solche Gelegenheit niemals wiederkehren wird.  
Hochachtungsvoll

**E. Fuchs,**

Leinen- und Wäsche-fabrikant aus Wien.

**Preis-Verzeichniss.**

Diverse.		1 Stück Unterrock mit Auspuß . . . . . fl. 1.45	
1/2 Dkb. echt Leinen-Taschentücher . . . . .	fl. 1.—	1 " " reich . . . . .	" 2.—
1/2 " Handtücher rein Leinen . . . . .	" 2.50	1 " " Halb-Schlepp . . . . .	" 2.80
1/2 " Tischservietten rein Leinen . . . . .	" 2.50	1 " " Costüme gestickt . . . . .	" 2.75
1/2 " engl. Battisttücher, gesäumt mit echt-	" 1.25	1 " " Schlepp . . . . .	" 3.50
färbigem Rand . . . . .	" 1.25	1 " " Damenhosen mit Plissé . . . . .	" 1.10
1 Stück echtfarbiges Leinen-Cassettuch . . . . .	" —.80	1 " " reich gestickt . . . . .	" 1.75
1 " rein Leinen Tischtuch 3/4 . . . . .	" 1.35	1 " " Nachtkorsett mit Auspuß . . . . .	" 1.15
		1 " " gestickt . . . . .	" 1.55
Leinwände.		Barchent-Damenwäsche.	
1 Stück echte Hausleinwand, 30 Ellen . . . . .	fl. 6.50	1 Stück Schnürl-Barchent-Hose . . . . .	fl. 1.75
1 " 3/4 Rumb. Hausleinwand, 30 Ellen . . . . .	" 11.—	1 " " Piquet- " " . . . . .	" 2.—
1 " feine Holländer-Leinwand, 38 Ellen . . . . .	" 14.—	1 " " Schnürl- " " Corsett . . . . .	" 1.75
1 " Vielefelder Webe, 50 Ellen . . . . .	" 18.—	1 " " Piquet- " " . . . . .	" 2.20
1 " Irländer Webe, 50 Ellen . . . . .	" 22.—	1 " " Schnürl- " " Rock mit Auspuß . . . . .	" 2.80
1 " Rumb. Betttücher-Leinwand 3/4 breit . . . . .	" 19.—	1 " " Piquet- " " Rock . . . . .	" 3.50
Damenwäsche.		Herrenwäsche.	
1 Stück Chiffon-Damenhemd glatt . . . . .	fl. 1.—	1 Stück Chiffon-langfalt Hemd . . . . .	fl. 1.20, 1.80
1 " " " " mit Schnürl . . . . .	" 1.40	1 " " glattbrust " . . . . .	" 1.75, 2.—
1 " " " " gestickt . . . . .	" 1.45	1 " " Leinen langfalt " . . . . .	fl. 2.—
1 " " " " reich gestickt . . . . .	" 1.80	1 " " glattbrust " . . . . .	" 2.30
1 " " " " " Leinen-Damenhemd glatt . . . . .	" 1.60	1 " " gesticktes Hemd oder mit Fantasiebrust . . . . .	" 2.50
1 " " " " " mit Schnürl . . . . .	" 2.—	1 " " echtfarbiges franz. Crettonhemd fl. 1.10, 1.45, 2.—	" 1.10, 1.45, 2.—
1 " " " " " mit Säumchen-Auspuß . . . . .	" 2.25	1 " " englisches Oxfordhemd . . . . .	fl. 2.10, 2.75
1 " " " " " Handstickerei . . . . .	" 2.65	1 " " Herren-Unterhose . . . . .	" 1.25
1 " " " " " fein gestickt. Einsatz . . . . .	" 3.—	1 " " " " " rein Leinen (Rumb.) . . . . .	" 1.85
Reich gestickte Morgenkleider . . . . .	" 15.—	1 " " " " " mit 3 Knöpfe . . . . .	" 2.—

Complete Tischgarnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen zu staunend billigen Preisen.

Französische und indische Longshawls.

**E. Fuchs, Leinen- und Wäsche-fabrikant aus Wien,**  
**Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.**

Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Nr. 7713.

(1271)

## Wahlanschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 5. September 1875 Z. 5891 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21 L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2 austretenden Gemeinderaths-Mitglieder die Wählerlisten sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 18. Oktober 1875 aufgelegt waren und das Reklamations-Verfahren in der festgesetzten Präklusivfrist bis 27. Oktober 1875 geschlossen ist, wird die Bornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben und zwar:

### für den III. Wahlkörper auf den 22. November 1875

mit fünf Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Simon Wolf, Dr. Matthäus Reiser, Michael Marco, Johann Girstmayr und Dr. Ferdinand Duchatsch;

### für den II. Wahlkörper auf den 24. November 1875

mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Jakob Peternell, Max Freiherrn v. Rast und Karl Flucher;

### für den I. Wahlkörper auf den 26. November 1875

mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der Ausgelosten Ludwig Albensberg und Josef Schaller.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltage im Rathhause Hauptplatz Nr. 96 um 9 Uhr Vormittag beginnen und um 11 Uhr Vormittag geschlossen werden.

Unmittelbar darauf wird von der Wahl-Kommission die Stimmzählung bewirkt und das Ergebnis mittelst Anschlag am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale, welche nebst dem Stimmzettel der Wahl-Kommission zu übergeben ist, zugestellt.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte bis zum 20. November 1875 nicht zugestellt werden sollte, können dieselbe beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Marburg am 28. Oktober 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Nr. 6386 u. 7140.

(1334)

## Schuldiener-Stelle.

Für die k. k. Oberrealschule in Marburg wird ein zweiter Schuldiener mit dem Gehalte von 300 fl. ö. W. und Natural-Wohnung vorläufig provisorisch angestellt.

Bewerber um diese Stelle müssen ledigen Standes, schreibkundig und nebst den gewöhnlichen Diensten auch insbesondere zur Verwendung im chemischen Laboratorium geeignet sein.

Gesuche um Verleihung, versehen mit Schulzeugnissen und Ausweis-Dokumenten über den ganzen Lebenswandel und sonstige Kenntnisse sind an den Stadtrath Marburg binnen sechs Wochen einzubringen.

Stadtrath Marburg am 11. Nov. 1875.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

## CONCERT

des

(1323)

## Florentiner Quartetts

von Jean Becker

Sonntag den 14. November 1875,

Abends um 7 Uhr,

im Casinosaal zu Marburg.

PROGRAMM:

Nr. 1 Quartett D-dur, Opus 44 Nr. 1, von Mendelssohn.

Molto allegro — Allegro — Andante — Presto.

Nr. 2 a) Andante, Op. 161, von Schubert.

b) Scherzo von Raff.

Nr. 3 Quartett G-dur, Op. 18 Nr. 2, von Beethoven.

Allegro — Adagio — Scherzo — Allegro molto.

Preise der Plätze: 1 fl.

Karten sind zu haben bei Herrn Friedrich Seyrer, und am Abend des Concertes an der Kasse.

1263)

## Dr. F. Terč

ordinirt

von 8—9 Uhr Vormittags und

2—3 Uhr Nachmittags

Hauptplatz, Grillwitzer'sches Haus, 1. Stock.

## Malz-Extract-Bonbons,

Eibischkugeln,

Theebäckereien, Thee & Rum

und alten Malaga empfiehlt

A. Reichmeyer,

257)

Conditor, Obere Herrngasse.

## Petroleum-Kochöfen

Wiener als Nürnberger

erlaubt sich die unterzeichnete Firma in jeder Grösse auf das Beste anzuempfehlen.

Hermann & Scharnagl,

1293)

Eisen- & Spezereiwaaren-Handlung Herrngasse Nr. 129.

## Carl Claus

Branntwein-, Liqueur- & Essig-Geschäft in Marburg,

Burggebäude am Sofienplatze und beim „schwarzen Adler“ am Burgplatze offerirt: (1330)

Echten Jamaika-Rum

1/2 Mass-Bouteille . . . fl. 1.30 kr.

1/4 „ Bouteille . . . „ — 68 „

1/8 „ Bouteille . . . „ — 35 „

Stärkste Essig-Essenz

1 Mass . . . . . „ — 14 „

Neue ämtlich zimentirte metrische

Maasse und Gewichte,

gestattete

(665)

Tafel-, Centimal-Brücken-,

Spiel- und Schnellwagen

empfohlen zu billigsten Fabrikspreisen

Roman Pachner & Söhne.

Unübertreffliches

Coblenzer Putzpulver

für Glas und alle Metalle.

## Weinstube.

Ich gebe dem geehrten P. T. Publikum bekannt, dass ich in der **Burggasse Nr. 140** eine Weinstube eröffnet habe, in welcher ich gute alte **Tischweine pr. Liter zu 24, 32, 56 kr.** in Ausschank bringe, sowie auch grosse Auswahl edler steirischer **Flaschenweine, Champagner** und **Export-Flaschen-Bier** (à la Pilsner) am Lager habe. (1339)

J. Rossmann.

## Die grösste Auswahl

neuester ferriger und angefangener **Stickereien**

nebst sämmtlichen (1336)

**Tapiserie-Zugehör-Artikeln** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Allitsch

Marburg, Herrngasse Nr. 122.

## Weinreben-Verkauf.

Wie alljährlich, so auch heuer, sind aus den gräflichen Meran'schen Rebschulen zu Johannisberg in Bickern folgende, nur von eigenen Anpflanzungen stammende Wurzelreben zu verkaufen, als:

1. Alle Arten Gutedel, 1jährig pr. Mille fl. 14, 2jährig fl. 16.

2. Die Sorten: Kleinriesling, Traminer, Ruländer, Weiß- und Schwarz-Edner, Burgunder, Portugieser, 1jährig pr. M. fl. 12, 2jährig fl. 14.

3. Wälschriesling, Ortlieber, Sylvaner, 1jährig fl. 13, 2jährig fl. 15 pr. M.

4. Mosler 2jährig fl. 11, 3jährig fl. 14.

Vom Frühjahr ab werden von den erwähnten Sorten auch Schnittreben abgegeben, durchschnittlich zu fl. 3, Mosler-Schnittreben zu fl. 2.50 pr. Mille.

Wurzelreben stark entwickelt, Sortiment rein, Packung gut und in obigen Preisen inbegriffen. Letztere loco Marburg zu verstehen. (1329)

Anfrage unter: Gräflich Meran'sch Verwaltung, Marburg.

## Dank und Anempfehlung.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, für das mir bisher geschenkte ehrende Vertrauen und für die zahlreichen Aufträge meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

Gleichzeitig erlaube mir bekannt zu geben, dass Herr Richard Musil aus meinem Geschäfte entlassen wurde und die Leitung desselben ein gediegener Fachmann, Herr Wilhelm Günther übernommen und die Aufnahmen besorgen wird.

Indem ich mich für alle mein Fach betreffenden Arbeiten bestens empfohlen halte, auf deren vorzüglichste und prompte Ausführung die grösste Sorgfalt verwendet werde zeichne hochachtungsvoll

V. Lobenwein,

Photograph,

1227)

Schillerstrasse 174.

## Ein Gasthaus

in Unter-Zellnig bei Wildhaus sammt Baumgärten und Acker ist zu verpachten und kann bis 1. Jänner bezogen werden.

Auskunft ertheilt Herr Johann Wiesthaller in Marburg, Gasthof „zur Stadt Wien“. (1326)

Schon am

15. November!

Ziehung

der

Schon am

1. Dezember!

Ungar - Lose, 1864<sup>er</sup> Lose,

Haupttreffer fl. 150.000

Haupttreffer fl. 200.000!

ohne Steuerabzug.

Eine Promesse nur fl. 2

Eine Promesse fl. 3

und Stempel.

und Stempel.

Joh. Schwann.

1338

# August Haus,

Spezereihandlung „zum goldenen Fassl“, Obere Herrengasse Haus Nr. 119

Reichmeyer'sches empfiehlt zur geneigten Abnahme: soeben neu eingelangte feinste Sorten von **russischen Caravanen-, Mandarin- & Peccoblüthen-,** feinsten **Souchong-Thee,** feinsten **Jamaica-Rhum;** mit 18 goldenen, silbernen und Verdienstmedaillen prämierte **Früchtendestillate** aus **Erdbeeren, Reine claudes, Quitten, Pfirsich, Aprikosen, Weichsel, Waldkirschen etc.** — **Cognac, Chartreuse, Maraschino etc.** aus der Fabrik des Fr. Pokorny in Agram. Ferner feinste Sorten von **Zucker, Mocca-, Cuba-, Ceylon-, Goldjava- und Java-Caffees,** vorzüglich feinschmeckenden **Colombo-Caffee,** sowie stets **frischgebrannten Caffee;** als Caffee-Ersatz den beliebten **Franck-Caffee** in  $\frac{1}{2}$  Kilo-Kisteln, **Pettauer Imitations-Caffee etc.** Alle Sorten **Dampfmehle,** besonders **Agramer Königsmehl,** als ausgiebigstes Mahlprodukt allgemein bekannt. **Neue Erbsen und Linsen, Znaimer-Gurken, allerfeinsten Kremser-Doppelsenf, Mohn** (welcher auf Verlangen auch auf eigener Mühle fein gemahlen wird). **Emmenthaler-, Groyer- & Parmesan-Käse.** Reinstes ung. **Schweinfett, frisches Rindschmalz, täglich frische Pressgerm etc.** unter Zusicherung streng solider, aufmerksamer Bedienung und billigster Preise. Alleiniges Depôt von neuer deutscher **Fett-Glanzwichse** als vorzüglicher Erhalter von Schuh- und Lederwerk, aus Aalen in Württemberg. (1319)



## Hauptniederlage

von original amerikan. **Nähmaschinen,** Wheeler & Wilson, Greifer-Nähmaschinen, Handmaschinen von 15 bis 40 fl. bei **M. B. Prosch in Marburg.**



### Zu vermieten:

in Fischer's Hause, Grazervorstadt, eine Wohnung und ein kleines Gewölbe sammt Eiskeller (besonders für Fleischer geeignet), sogleich; dann ein Gewölbe sammt Zimmer, wo seit Jahren die Greislerei betrieben wurde, bis 1. Dezember d. J. (1332)

Wiens allergrößtes

# 27 kr.-

## Etablissement

der als solid und reell anerkannten Firma

### Bernhard Pollak,

Wien, Rärntnerstraße 14

(vis-à-vis der Weihburggasse) 1189

verkauft einzig und allein unter gewissenhaftester Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren fortwährend das **Allerneueste** für jede Saison in **Schafwooll-Aleiderstoffen.**

Ebenso alle erdenklichen Gattungen **Leinen-, Mode-, Cur- rent- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Quipür-Spizen** in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

**Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.**

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme. **Nichtconvenirendes** wird **anstandslos zurückgenommen.**

B. 1335. **Edikt.** (1300)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Erben nach der verstorbenen Hausbesitzerin Anna Rühri die freiwillige Versteigerung des in der Kaserngasse zu Marburg gelegenen, im Grundbuche des k. k. Bezirksgerichtes Marburg l. D. U. sub C. Nr. 234 alt, 239 neu ad Stadt Marburg vorkommenden bürgerl. Hauses sammt rechtl. Zugehör bewilligt und hiezu eine Tag-sagung auf den **24. November 1875** Vormittags um 10 Uhr in Marburg, Kaserngasse Nr. 239 mit dem Anhang angeordnet worden, daß der gerichtlich erhobene Schätzwert des Hauses pr. 5346 fl. als Ausrufspreis angenommen wird, daß unter demselben das Haus nicht hintangegeben wird, und daß, wenn binnen 24 Stunden vom Zuschlage an gerechnet, die Erben keine negative Aeußerung bei der Verlassbehörde überreichen, der Lizitationsakt genehmigt anzusehen ist.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und Grundbuchsauszug können in der d. g. Registratur und beim Herrn k. k. Notar Dr. Meiser eingesehen werden.

Marburg am 7. Oktober 1875.

### Ein Lohnbedienter

wird in einem Hotel aufgenommen. Näheres im Comptoir d. B. (1340)

## Einladung.

Alle jene Damen und Herren, die den Gesang lieben und auf gesellige Art pflegen wollen, werden hiermit höflichst eingeladen, dem **Männergesang-Vereine** als ausübende Mitglieder beizutreten.

Anmeldungen werden von heute an jeden Freitag und Dienstag bei den Uebungen im Vereinslokale: Rärntnerstraße, vorm. Rudl'sches Haus entgegengenommen.

Die Proben für die Damen beginnen präcise  $\frac{1}{2}$  7 Uhr, die für die Herren um 8 Uhr Abends.

Die Vereinsleitung

1320) des **Männergesang-Vereines zu Marburg.**

B. 14047.

## Edikt.

(1310)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg l. D. U. wird bekannt gemacht:

Es werde zur freiwilligen Versteigerung des der steirischen Weinhandels-Gesellschaft in Liquidation gehörigen laudtäflichen Kellereigebäudes in der Tegetthofstraße in Marburg die Tagsagung auf den **20. November 1875** angeordnet.

Die Lizitationsbedingungen können bei dem Feilbietungs-Kommissär Herrn Dr. Mullé, k. k. Notar in Marburg eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg linkes D. U. am 29. Oktober 1875.

Der k. k. Bezirksrichter.

B. 7304.

## Edikt.

(1322)

Vom k. k. Bezirksgerichte St. Leonhard wird zur gerichtlichen Versteigerung der in die Konkursmasse des Ignaz Pollanz und in den Verlass nach dessen Ehegattin Josefine Pollanz von Leibnitz gehörigen, im Weingarten zu Ragosnitz (Sandberg) bei Warmburg und St. Barbara befindlichen circa 20 Startin neuer Weine à 60 fl. und 26 St. großer und einiger kleinerer Weinfässer in Eisengebinden die Tagsagung an Ort und Stelle auf **Montag den 22. November d. J.** Vormittags 10 Uhr angefangen mit dem Besatze angeordnet, daß die Gegenstände nur um oder über den Schätzwert gegen Barzahlung hintangegeben werden. St. Leonhard am 9. November 1875.

## Dampf- u. Wannenbad

in der **Rärntner-Vorstadt** (215) täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. Alois Schmederer.

## Gasthaus u. Greislerei

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Schweinstallung ist im Hause Nr. 18 in **Maria Thast** u verpachten. (1314)

## Warnung!

Mein Weib Marie Tschernitz ist mir nach Entwendung von zwei Schuldbriefen von 300 und 250 fl. wiederholt durchgegangen. — Ich warne dringend vor Ankauf dieser Schulddokumente, wie auch davor, ihr auf meine Rechnung Geld oder Geldeswert zu verabfolgen.

Josef Tschernitz,

1327)

Grundbesitzer in Dobrengr.

## Süßer heuriger Pickerer

ist im Gasthause (1316)

zur **Draubrücke**

die Maß zu 40 kr. im Ausschank.

## Zu verkaufen:

Ein Pferd, Braun, Wallach, 8 Jahre alt, fehlerfrei, (1253) in der Joh. Seypp'schen Weinhandlung.

# Wiener Communallose

Haupttreffer ö. W. fl. 200.000

mit jährlich 4 Ziehungen am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober, sind stets vorräthig und können genau zum Tagescours von der Wechselstube der gefertigten Bank bezogen werden.

Marburger Escomptebank. (1318)

## PHOTOGRAPHIE!

Seit der Gründung meines Geschäftes war es stets mein Streben, den Wünschen meiner P. T. Kunden vollkommen zu entsprechen! Um meinem Vorsatze gerecht zu werden, habe ich nun Herrn **Richard Musil** (ehemaligen Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein) für mein Geschäft gewonnen und habe Herrn Richard Musil mit der selbstständigen Geschäftsführung der photographischen Anstalt in der Oberen Herrengasse „Ludwigshöhe“ betraut Hoffend, dass meine geehrten P. T. Kunden mein Streben anerkennen und mich mit zahlreichen Aufträgen beehren werden, zeichne

achtungsvoll ergebenst

**Heinrich Krappek,**

Marburg, 1. November 1875.

Photograph.

Da meine bisherigen Leistungen als Geschäftsleiter der Firma V. Lobenwein dem P. T. Publikum hinlänglich bekannt sind, so erlaube ich mir, auf diese meine neue Stellung im Atelier des Herrn H. Krappek das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, empfehle mit dem ferneren Vertrauen und zeichne

hochachtungsvoll ergebenst

**Richard Musil.**

## Beste, schönste und dennoch billige Schuhe nur bei mir

Burgplatz Nr. 2 in Marburg.

Durch günstige Abmachungen mit der ersten Schuhfabrik in Steiermark von **Anton Kleinschuster hier,**

welche großen Ruf in ganz Oesterreich und über dessen Grenzen hinaus genießt, bin ich in der Lage, das **beste und schönste** in diesem Genre bei billigem Preise zu bieten.

Ich halte mir ein vollkommen assortirtes Lager und empfehle Ihnen für die gegenwärtige Winter-Saison bestens:

Herren-Stieflets:		Damen-Stiefel:	
Pressleder, Doppel-Sohlen	fl. 5.50	Lasting, Zug, Lackkapp., einf. Sohlen, genäht	fl. 4.50
Kalbleder	" 6.20	" Schnür, " " " " " " " "	4.20
" " " vorstehend	fl. 6.70 — 8.—	" Zug, " Filzfutter, Dopp.Sohlen	" 5.55
" " " mit Lamm- oder	" " " "	Chagrín, Zug oder Schnür,	" " " "
" " " Kidleder-Einsatz	fl. 6.50 — 6.80	einf. Sohlen, genäht	fl. 4.80 — 5.20
Juchten, Doppel-Sohlen	fl. 6.80	Dopp. " " " "	fl. 5.50
russ. Lack " " vorstehend	fl. 7.80 — 8.—	Kid, Zug od. Schnür, einf. Sohlen, "	fl. 5.50 — 6.—
Kalbleder " " mit Kidleder-Einsatz	" 7.50	" " " " " " " " " "	fl. 6.80
" " " Filzfutter, Tuch-Einsatz,	" " " "	Chagrín, Oesen, einf. Sohlen, genagelt	" 4.20
" " " gewöhnliche Höhe	fl. 7.—	" Zug od. Oesen, Dopp. Sohlen, " hohe	" 5.—
russ. Lack " " " "	" 7.50	Tuch, Zug, Lackkappen, Filzfutter	fl. 6.— — 6.50
Kalbleder " " Filzfutter, Tuch-Einsatz,	" " " "	" " russ. Lackbesatz, Dopp. Sohlen,	" " " "
" " " 8" hohe	fl. 8.—	genäht, Filzfutter	fl. 7.—
" " " 10" hohe	" 8.50	Sammt, " " " " " " " "	" 7.—
Kid-Salon-Stieflets, einfache Sohlen	" 6.20	" Zug, Lackk., Dopp.Sohlen, genagelt,	" 5.—
" " " Doppel-	" 6.60	" " " " " " " " " "	" 4.70

Gefriemte Schuhe 50 kr. bis fl. 1.— theurer.

Ferner noch viele Sorten Damen-, Herren- u. Kinderschuhe, Knabenschuhe, Knaben-Stieflets, Herren-Röhren- und Knaben-Stulp-Stiefel.

Ich werde Sie in Folge meiner Erfahrungen während einer langjährigen Praxis in diesem Fache nur mit ganz guter Waare bedienen und gebe Ihnen die Versicherung, daß ich die Ausführung Ihrer werthen Bestellungen nach Maß zu Ihrer vollständigen Zufriedenheit raschest besorgen werde.

Hochachtungsvoll

**J. Seifritz.**

1267)

## Steinkohlen - Verschleiß.

Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im eigenen Hause, **Möllingerstraße Nr. 93**, einen Verkauf von Steinkohlen eröffnet habe, und empfehle:

vorzügliche untersteirische Glanzkohle zu 45 kr. pr. Zoll-Zutr.

vorzügliche Graden-Lantowitzer Braunkohle zu 42 kr. ab Magazin.

Zustellung ins Haus wird billigt berechnet.

Bestellungen übernehmen:

Herr **Verdajs** am Burgplatz. Herr **Reinprecht** am Hauptplatz.

Achtungsvoll

1181

**F. Abt.**

## Grösste Auswahl!

**Knaben-Mäntel,**

sowie selbst erzeugte **Knaben-Anzüge** von ö. W. fl. 6 an;

## Herrenkleider

nach dem neuesten Schnitt, solid gearbeitet, gut genäht, aus Brünner, französischen und englischen Stoffen:  
**Ganze Anzüge** . von fl. **18** aufwärts,  
**Herbst-Ueberzieher** " **10** "  
**Jagd-Saccos** . . . . . " **8** "  
**moderne Herbst-Hosen** " **5 1/2** "  
**Reise-Mäntel** . . . . . " **16** "  
empfehl (1243)

**Anton Scheikl in Marburg.**

Nur in

(1140)

**Pollak's**

ältester und berühmtester

**27 kr.-**

## Universal-Waaren-Halle,

**WIEN, Mariahilferstraße 1,**

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren stets das Allerneueste en gros & en detail abgegeben.

**Schafwoll-Kleiderstoffe,**

die feinsten und modernsten für jede Saison in allen Farben, glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und zwar: Lüster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanell, Cheviot (Tuch-Kleider), nebst vielen anderen Sorten.

Leinwänden, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch und Damast, Grادل, weiß und färbig, Vorhänge, Chiffon 1/4, sogar 1/2, breit, Percalins, türk. Creton, nebst tausend anderen Artikeln.

Vollständiges Sortiment von Wirkwaaren, Herren- und Damen-Cravats.

Größtes Lager von Selden- und Sammt-Bändern in jeder beliebigen Farbe und Breite. Schafwoll- und Blond-Spitzen auch mit Perlen benäht, sowie überhaupt alle in diesem Fach einschlägigen Gegenstände und dies

Alles nur zu

**27 kr.**

Versendungen mittelst Nachnahme prompt.

Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.

## Ein Glavier

ist billig zu verkaufen. Näheres im Comptoir dieses Blattes. (1303)

Die grösste

## Eisenmöbelfabrik

von 1023

**REICHARD & COMP.**

in **Wien, III. Marxergasse 17,** empfiehlt sich hiermit.

Illustrirte Preiscurants auf Verlangen gratis und franco.

## Einkauf von

Weinstein, Habern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb. u. Schaffellen, Kof. Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**

149)

Marburg, Burgplatz

Eisenbahn-Fabordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.  
 Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

## Konvokations-Edikt.

Ueber Ansuchen der erklärten Erben nach dem am 10. Juni 1875 in Zellnitz bei Jual verstorbenen Realitätenbesitzer Barth. Stübier werden die Verlassesgläubiger und Schuldner, und zwar Erstere zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche, letztere behufs Einbekennung ihrer Forderungsschulden, auf Donnerstag den **25. November 1875** Vormittags 9 Uhr in die Kanzlei des gefertigten k. k. Notars als Gerichtskommissärs, Bitttrichhofgasse Nr. 29, vorgeladen, wobei die Verlassesgläubiger zuverlässig zu erscheinen oder bis dahin ihre Ansprüche schriftlich anzumelden haben, widrigens sie die Rechtsfolgen des § 814 a. b. G. B. zu gewärtigen hätten, gegen die Verlasseschuldner aber, falls selbe bis dahin ihre Forderungsschulden nicht einbekannt haben sollten, im Klagswege vorgegangen werden würde.

Marburg am 9. November 1875.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär:  
Dr. M. Reiser.

1317

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**375,000 R.-Mark**  
**oder 218,750 Gulden**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1824)  
Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **41,700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750** S. W., speziell aber

1 Gewinn M 250,000,	8 Gewinne M 15,000,
1 Gewinn M 125,000,	9 Gewinne M 12,000,
1 Gewinn M 80,000,	12 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 60,000,	36 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	40 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 40,000,	204 Gewinne M 2400,
1 Gewinn M 36,000,	412 Gewinne M 1200,
3 Gewinne M 30,000,	512 Gewinne M 600,
1 Gewinn M 24,000,	597 Gewinne M 300,
2 Gewinne M 20,000,	18,800 Gewinne M 131
1 Gewinn M 18,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.  
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet  
1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3 1/2,  
1 halbes " " " 3 " " 1 1/2,  
1 viertel " " " 1 1/2 " " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

**Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,**  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her gescheute Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

## Anzeige.

Die Gefertigte empfiehlt ihren geehrten Kunden und einem P. T. Publikum ein reich sortirtes Lager von

### Herren- und Damen-Handschuhen,

welche sie für eine renommirte Grazer Firma in Kommission führt. (1304)

Hochachtungsvoll

**Josefine Gedliczka,**  
Moden-Etablissement,  
obere Herrengasse Nr. 117.

## Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe** von dem k. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (21)

## Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2, in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

## Anatherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Dr. J. G. POPP'S

## Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Depots in:

Marburg in Bancalar's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahill, bei Herrn M. Moric und in Tauchmann's Kunsthändler; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Bereits in 75 Auflagen oder 280,000 Exempl. abgesetzt:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Dieser Rathgeber für Männer jeden Alters bietet Trost und taufendfach bewährte Hilfe und Heilung von **Schwächezuständen**

des männlichen Geschlechts, Nervenleiden u. — den Folgen heimlicher Jugendsünden und Ausschweifungen.

Dieses Werk ist jedoch nicht mit solchen unter ähnlichen Titeln zu verwechseln, denn es empfiehlt nicht wie diese theure Geheimmittel, sondern macht ein in allen Fällen erprobtes billiges Heilverfahren namhaft, dem bereits viele Tausend ihre Wiederherstellung verdanken.

Das „Breslauer Fremden- und Intelligenzblatt“ spricht sich über das Werk folgendermaßen aus:

„Retau's Selbstbewahrung ist ein vollkommen zweckentsprechendes und darum nütliches Buch. Sein Werth wird jedem klar werden, der es liest; die Menge der eingegangenen Zeugnisse bürgt für die allseitige Anerkennung“ u. u.

Gegen Franco-Einsendung von 2 fl. erfolgt Franco-Zusendung in Couvert durch G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig. — Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. (H 34566) 1097

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (1248)

## Ein Lehrlinge

der slavischen Sprache mächtig, wird sogleich in einem hiesigen Manufakturwaaren-Geschäft aufgenommen. (1328)

Anzufragen im Comptoir d. B.

## Für Pferdebesitzer

Ist es von sehr hoher Wichtigkeit ein Mittel zu besitzen, das ihren Pferden eine ungewöhnlichen Ausdauer und Leistungsfähigkeit verleiht, und überdies bei gichtischen und rheumatischen Leiden rasche Wiederherstellung bewirkt; die Vereinerung dieser Eigenschaften findet man in dem k. k. priv. Restitutionsfluid für Pferde von Franz Johann Kwizda in Korneuburg, worüber wir nachstehende Zuschriften folgen lassen.

Herrn Franz J. Kwizda, Korneuburg.

Die bedeutenden Leistungen, welche im Circus den Pferden auferlegt werden, bedingen bei denselben eine ungewöhnliche Muskelkraft, Geschwindigkeit und Elasticität der Sehnen, und muß bei der großen Anstrengung der Pferde darauf Bedacht genommen werden, dieselben durch Anwendung von Präservativen bei ungeschwächter Kraft zu erhalten.

Als solches Präservativ hat sich Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid für Pferde glänzend bewährt; dasselbe erhöht die Muskelkraft und paralysirt die durch ungewöhnlichen Kraftaufwand entstehenden Folgen rasch und gründlich. Ebenso vorzüglich erweist sich Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid gegen Rheumatismus und gichtische Leiden, welche mit diesem ausgezeichneten Mittel schnell behoben werden.

Wien, den 27. Mai 1875.

Direktor Ernst Reng.

Herrn Franz J. Kwizda, Korneuburg.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß laut Mittheilung des k. k. Hofgestüttes Kladrub und der Alpine Stud Farm Ihre Präparate (k. k. priv. Restitutions-Fluid) sich dort vortrefflich bewähren.

Wien, den 25. Mai 1875.

1197

Fr. Cavaliero.

Herrn Franz J. Kwizda, Korneuburg.

Ihr k. k. priv. Restitutions-Fluid ist in Folge seiner effektanten Wirkungen gegen gichtische und rheumatische Leiden der Pferde, sowie gegen Lähmungen und Steifheit der Füße den Pferdebesitzern bereits unentbehrlich geworden und kann man sagen, daß sich dieses Präparat in Toscana vollkommen eingebürgert hat. Wollen Sie uns nun wieder 500 Flacons von Ihrem k. k. priv. Restitutions-Fluid einsenden, um den sehr regen Nachfragen danach prompt entsprechen zu können.

Livorno, den 26. Juli 1875.

H. Dunn und E. Malatesta.

Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse sind echt zu beziehen.

Marburg: Bancalar's Apotheke, M. Moric.

Cilli: Baumbach's Apotheke, E. Krisper,

U. Ferjen, Traun & Stiger.

Leibnitz: Seredinskyi.

Pettau: F. E. Schwab, E. Girod, Apotheker.

**Warnung.** Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, das **Restitutions-Fluid** von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. ausschl. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln.

Wer mir einen Fälscher meiner geschützten Marke derart nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt ein **Recompense** bis zu 500 Gulden.

Franz Joh. Kwizda.

## Verstorbene in Marburg.

9. Nov.: Grilwiger Conrad, Kaufmannssohn, 4 J., Starlatina. — Domig Georg, Bettler, 68 J., chronisch. Wasser Kopf. — 10.: Kapoc Maria, Hausbesitzerin, 31 J., Bitttrichhofgasse, Lungentuberkulose. — 12.: Frikso unif Johanna, Bahnschmiedstochter, 3 Stunden, neue Colonie, Schwäche. — Im öffentl. Krankenhaus: Golob Simon, Inwohner, 50 J., Wassersucht. — Kos Josefa, Magd, 24 Jahre, Lungenstich. — Ullmar Maria, Bahnaufsehers-Gattin, 43 J., Wassersucht.

Pettau, 12. November. (Wochenmarktbericht.) Weizen fl. 4.50, Korn fl. 3.50, Gerste 2.60, Hafer fl. 1.90, Kukuruz fl. 2.50, Rindfleisch fl. 2.20, Erdäpfel fl. 1.— pr. Rep. Rindschmalz 56, Schweinschmalz 48, Speck frisch 34, geräuchert 44, Butter 44, Rindfleisch 26, Kalbfleisch 28, Schweinfleisch 28 pr. Pfd. Eier 6 Stück 10 kr. Milch frisch 12 kr. pr. Maß. Holz 36“ hart fl. 12.—, weich fl. 8.— pr. Klafter. Holzkohlen hart 60, weich 50 kr. pr. Rep. Heu fl. 1.60, Lagerstroh fl. 1.50, Streustroh fl. 1.— pr. Ctn.